

Gesprächsführung in der Präsenztherapie vs. Telephysiotherapie- Eine Qualitative Inhaltsanalyse

Einleitung: Die Coronakrise im Jahr 2020 war eine Initialzündung für die Digitalisierung im Bereich des Gesundheitswesens.

Theoretischer Hintergrund: Physiotherapeuten/innen sind in ihrer täglichen Arbeit in der Präsenztherapie mit ihren Patienten/innen auf verschiedene Art und Weise kommunikativ gefordert. Wichtige Themen der Kommunikation in der physiotherapeutischen Arbeit sind die genaue Klärung des Behandlungsauftrages sowie die Zielsetzung, wenn es um Verhaltensänderungen geht. Bedeutende Instrumente der verbalen Kommunikation in der Therapie sind gezielte Fragestellungen, Nachfragen und ein präzises Feedback. Es ist zudem wichtig, die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der nonverbalen Kommunikation zu kennen, um die Stimmung sowie das innere Erleben und Verhalten des Patienten oder der Patientin besser einordnen zu können.

Forschungsziel und Forschungsfrage: Das Forschungsziel bestand darin, mithilfe einer empirischen und qualitativen Untersuchung einen Erkenntnisgewinn darüber zu erzielen, welche Instrumente der Gesprächsführung in einer konventionellen physiotherapeutischen Behandlung im Vergleich zu einer telephysiotherapeutischen Behandlung zum Einsatz kommen. Darüber hinaus wurden die kommunikativen An- und Herausforderungen in der Arbeit mit den Patienten/innen während einer Telephysiotherapieeinheit untersucht, mit dem Ziel, zukünftige Chancen, Grenzen, Risiken und Herausforderungen der Kommunikation innerhalb einer telephysiotherapeutischen Behandlung zu eruieren. Von weiterem Interesse war die Frage, welche Handlungsempfehlungen gegeben werden können, um die physiotherapeutische Ausbildung gegebenenfalls durch die Digitalisierung fachspezifischer zu gestalten. Aus berufspolitischer Sicht besteht durch die Auseinandersetzung mit dieser Thematik die Möglichkeit, langfristig sowie mit positiver Wirkung auf das Berufsfeld und die Arbeitssituation der Physiotherapie einzulenken, vor allem in Zeiten von Krisen und Engpässen in der therapeutischen Versorgung. Die deskriptive Forschungsfrage, die sich aus der Thematik ableitet, lautet: **Welche Instrumente der Gesprächsführung setzen angestellte deutsche Physiotherapeuten und -therapeutinnen, die über eine dreijährige Berufserfahrung und Kenntnisse in der Telephysiotherapie verfügen, in einer konventionellen bzw. telephysiotherapeutischen Behandlung ein?**

Methodisches Vorgehen: Es wurde zunächst ein selbst erstellter Leitfaden konzipiert, der die kommunikativen An- und Herausforderungen in der Arbeit mit Patienten/innen während einer Telephysiotherapieeinheit behandelt, mit dem Ziel, zukünftige Chancen, Grenzen, Risiken und

Herausforderungen der Kommunikation innerhalb einer telephysiotherapeutischen Behandlung zu eruieren. Nach Durchführung der Interviews wurden zunächst alle Gespräche mit dem Softwareprogramm f4 transkribiert und ein selbst erstelltes Kategoriensystem entworfen.

Ergebnisse: In der konventionellen Therapie setzen die befragten Physiotherapeuten/ innen hauptsächlich auf Instrumente der Gesprächsführung, wie beispielsweise aktives Zuhören, Nachfragen, einen überlegten Einstieg, klare Zielformulierung, Ich-Botschaften und eine verständliche Aufklärung über Grenzen und Therapiemöglichkeiten.

In der Telephysiotherapie zeigt sich, dass die nonverbale Kommunikation deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt. Sie wird als anstrengender empfunden, da es unter anderem schwieriger ist, diese bei Patienten und Patientinnen zu deuten. Es sei sehr wichtig, den Blickkontakt über den Monitor zu halten, um einen Beziehungskontakt zum Patienten oder zur Patientin aufzubauen.

Patienten und Patientinnen zeigen sich in der Telephysiotherapie allerdings verbal offener und gesprächiger. Physiotherapeuten/innen müssen in der Telephysiotherapie genauer Inhalte der Übungen verbal besprechen, hinschauen und auch gezielter nachfragen. Ein zusätzlicher Vorteil, dass die Telephysiotherapie als ein aktives Setting gesehen wird, konnte mehrheitlich eruiert werden. Durch die Telephysiotherapie wird das Selbstmanagement des Patienten/der Patientin gefördert. Sie erhalten eine aktive Rolle, während dem oder der Therapeut/-in eine aktivierende Rolle im therapeutischen Prozess zugesprochen wird.

Diskussion: Für die Mehrheit der Befragten ist die verbale Kommunikation in der Telephysiotherapie effektiver, fokussierter und strukturierter. Diese Therapieart könnte demnach also als informierendes Tool der Behandlung, der Ziele und der Wünsche von Patienten/innen dienen. Interessant ist auch die Tatsache, dass die Patienten/innen in der Telephysiotherapie offener und gesprächiger wirkten. Es kann angenommen werden, dass sie sich in ihrem häuslichen Umfeld möglicherweise wohler fühlen als in der Praxis und sich intensiver auf eine Kommunikation einlassen können. Im Zuge der physiotherapeutischen Ausbildung sollte in Zukunft ein noch größerer Fokus auf dem Selbstmanagement des Patienten/der Patientin liegen. Nur die Hälfte der in Deutschland tätigen Physiotherapeuten/innen kennen verschiedene Kommunikationstechniken. Es sollte deshalb in der Ausbildung noch vertiefter auf die kommunikativen Aspekte in einer physiotherapeutischen Behandlung eingegangen werden.